

Teilfreigabe im Norden des Concordia Sees

Sanierungsarbeiten an Südböschung gehen weiter



Überblickt

StuBA-Mitglieder in der Lausitz

Übergeben

Neue Wetland-Anlage in Betrieb

Überwacht

Seismisches Ereignis Volkenroda



LMBV-Chef Klaus Zschiedrich im
Gespräch mit Bundesumweltministerin
Svenja Schulze



EDITORIAL

Mit der Teilfreigabe des Concordia Sees im Sommer 2019 hat die LMBV eine wichtige Wegmarke bei der Sanierung des Tagebaus Nachterstedt erreicht und mit vielen Partnern gemeinschaftlich auch das Zwischenziel einer Teilnutzung ermöglicht. Für uns Bergbausanierer ist das Datum des folgenschweren Böschungsausfließens vom 18. Juli 2009 noch immer ins Gedächtnis gebrannt, da es dabei drei Menschenleben zu beklagen gab und viel Leid für die Anwohner mit sich brachte.

Intensiv wurde zunächst nach den Ursachen der unerwarteten Böschungsbewegung gesucht. Hierzu wurden Koryphäen und Experten der Geotechnik aus Wissenschaft und Praxis eingebunden. Sie stellten außergewöhnliche Ursachen im Zusammenspiel von karstigem Untergrund, erhöhten Wasserdrücken und einem seismischen Ereignis fest. Dem schloss sich auch die ermittelnde Staatsanwaltschaft an.

Auch wenn die Bergbausanierer stets nach dem Stand der Technik arbeiten, wird an der einen oder anderen Stelle auch die Ohnmacht des Menschen gegenüber der oft widersprüchlichen Natur immer wieder deutlich und müssen auch Rückschläge verkraftet werden. Ab 2014 hat die LMBV die aufgestellte und genehmigte Sanierungskonzeption am See konsequent verfolgt. Die Sanierung wird in Randbereichen noch etwa bis 2022 andauern und mit der dann fortzusetzenden Flutung vervollständigt.

Mein Dank gilt heute hier insbesondere dem für Nachterstedt tätigen LMBV-Team, aber auch allen begleitenden Bereichen wie der Geotechnik, der Planung, der Markscheiderei, dem Rechtsbereich und dem Flächenmanagement. Nur gemeinsam mit dem LAGB, dem Magdeburger Wirtschaftsministerium, dem Salzlandkreis und vor allem der Kommune Seeland konnte der heutige sichtbare Stand erreicht werden. Glück auf!

Grit Uhlig

Sanierungsbereichsleiterin Mitteldeutschland

Nordufer am Concordia See seit Mitte Juli 2019 offiziell freigegeben



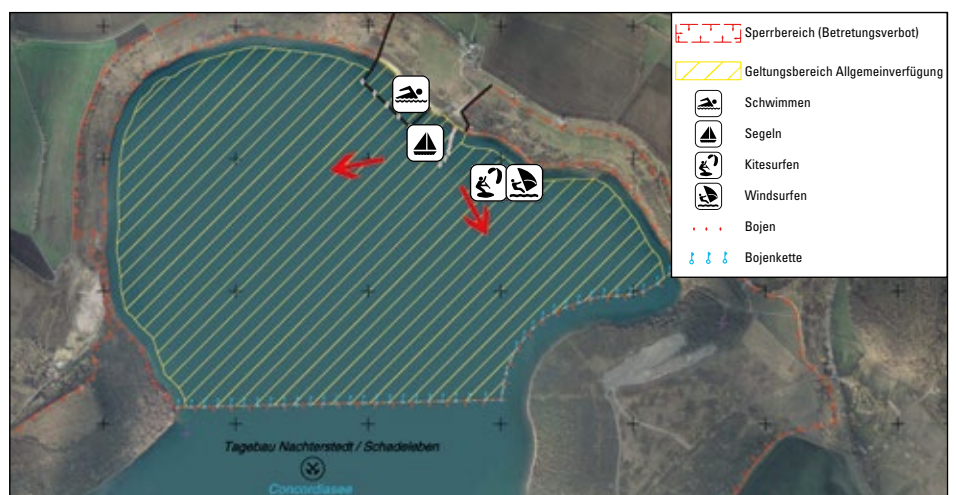
Symbolisches Zaunwegrücken: Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Willingmann, Seeland-Bürgermeisterin Meyer, LMBV-Mitarbeiter Siebert sowie Geschäftsführer Kruse von der Seeland-Gesellschaft und andere

Leipzig/Seeland. Nach umfangreichen Sanierungs- und Sicherungsarbeiten durch die LMBV konnte in Abstimmung mit allen Beteiligten das teilgeflutete Tagebaurestloch Nachterstedt abschnittsweise für die Zwischenutzung freigegeben werden. Damit ist eine vorgezogene touristische Teilnutzung am nördlichen Strandabschnitt (Schadelebener Ufer) nach zehn Jahren wieder möglich. Die Allgemeinverfügung des Salzlandkreises trat am 13. Juli 2019 in Kraft.

Dazu erklärte LMBV-Geschäftsführer Klaus Zschiedrich: „Nach jahrelangen aufwendigen und intensiven Sanierungsanstrengungen ist es gemeinsam mit allen Partnern gelungen, diesen für die Region wichtigen Meilenstein zu erreichen. Es ist jedoch aus Sanierungssicht nur ein Zwischenschritt. Die Sicherungsarbeiten am südlichen Ufer werden noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ist es deshalb notwendig,

dass außer dem Schadelebener Ufer alle anderen Böschungsbereiche weiterhin gesperrt bleiben und nicht betreten werden dürfen.“

Die Stadt Seeland hat für den Concordia See einen Masterplan für die touristische Erschließung erarbeitet. Mit der jetzt erfolgten Teilfreigabe wird es nun darauf ankommen, mit Unterstützung des Landes weitere Investitionen in die touristische Infrastruktur auf den Weg zu bringen. Heidrun Meyer, Bürgermeisterin der Stadt Seeland: „Die touristische Nutzung des Concordia Sees ist für unsere Region von großer Bedeutung. Die Entwicklung unserer Stadt Seeland und das Wohlbefinden unserer Bürgerinnen und Bürger ist eng verbunden mit der Fortsetzung unserer touristischen Pläne. Eine lange Zeit mussten wir darauf warten, nun ist mit der Teilnutzung des Sees die erste Etappe genommen. Meinen Dank an alle, die daran gearbeitet und auch geglaubt haben.“



StuBA auf Revierbefahrung – Financiers der Braunkohlesanierung informieren sich über Sanierungsfortschritt in der Lausitz



Ein Zwischenstopp am fertiggestellten Barbarakanal war Teil der Revierbefahrung.

Senftenberg/Bad Muskau. Die Vertreter des Steuerungs- und Budgetausschusses (StuBA) von Bund und den Ländern Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen kamen am 18. und 19. Juni 2019 zum 125. Mal zusammen, um über die Finanzierung und Organisation der Braunkohlesanierung in den neuen Ländern zu entscheiden. Auf der 125. StuBA-Sitzung befassten sich die Financiers insbesondere mit dem Stand der Arbeiten am Wasserspeichersystem Lohsa II. Mit seinem geplanten Wasserspeichervolumen von rund 72 Millionen Kubikmeter in den drei Speicherbecken Dreiweibern, Lohsa II und Burghammer – ehemaligen Tagebaurestlöchern – befindet sich das Großvorhaben auf der Zielgeraden. Schon jetzt liefert es einen wesentlichen Beitrag zur Niedrigwasseraufhöhung der Spree in Trockenzeiten,

wodurch nicht nur das UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald geschützt, sondern auch der Wasserhaushalt und die Trinkwasserversorgung im Großraum Berlin mit gesichert wird. Darüber hinaus befassten sich die Ausschussmitglieder auf ihrer Jubiläumssitzung mit aktuellen Entwicklungen bei Gefahrenabwehrmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Grundwasserwiederanstieg und der geotechnischen Sicherung gesperrter Innenkippenflächen.

Im Rahmen der Revierbefahrung machten sich die Ausschussmitglieder vor Ort ein Bild vom Stand der Sanierungsprojekte. In diesem Jahr standen die schiffbaren Überleiter zwischen den Bergbaufolgeseen vom Spree-taler bis zum Neuwieser See, die Horizontalfilterbrunnenanlage zur Grundwasserniedrighaltung im Stadtgebiet Hoyerswerda, die



Abteilungsleiter Karsten Handro erläuterte den Teilnehmern die Funktionsweise der bodenreinigenden VTRA-Anlage im Industriepark Schwarze Pumpe



Ausschussmitglieder an der Baustelle für den Überleiter 3 – Sanierungsbereichsleiter Gerd Richter erläuterte das Vorgehen der LMBV.

vakuumthermische Bodensanierungsanlage am Industriestandort Schwarze Pumpe und die modulare Wasserbehandlungsanlage Burgneudorf zur Reduzierung der Eiseneinträge in die Spree auf dem Programm. Höhepunkt war der symbolische Spatenstich zum letzten großen Bauabschnitt – dem Ausbau der Kleinen Spree – zur Fertigstellung des Wasserspeichersystems Lohsa II.

„Klara“ verbessert die Wasserqualität im Lausitzer Seenland

Wasserbehandlungsschiff der LMBV auf Großräschener See im Einsatz



Das Sanierungsschiff „Klara“ zog 2019 seine Kalksteinmehlpuren auf dem Großräschener See.

Senftenberg/Großräschchen. Das Wasserbehandlungsschiff „Klara“ war im zurückliegenden Mai und Juni auf dem Großräschener See im Einsatz. Ab dem 20. Mai 2019 wurden durch die auftragnehmende Firma BUG Dienstleistungen GmbH & Co.KG ca. 1.700 Tonnen Kalksteinmehl in den Bergbaufolgeseen eingebracht. Bei einer Ausfahrt wurden 13 bis 16 Tonnen Kalkstoffe eingespült. Das Beladen erfolgte direkt am Hafen der Seestadt Großräschchen. Silofahrzeuge betankten dort die Leichter, die Transporteinrichtungen des Schiffes, mittels einer Druckschlauchleitung.

Die Mitarbeiter der BUG nutzten die sommerlichen Wetterbedingungen und arbeiteten bei ausreichenden Sichtverhältnissen in zwei Schichten. Der Ausgangswert zu Beginn der Nachsorge im Jahr 2019 lag knapp über 6,0. Zum Ende der Kampagne war ein pH-Wert von 7,5 wieder erreicht.

Ziel der Nachsorgekonditionierung ist jedoch nicht alleinig das Sichern des pH-Wertes, sondern auch das Schaffen einer sogenannten Pufferkapazität im See. Damit kann einer Wiederversauerung des Bergbaufolge-Gewässers möglichst lange entgegengewirkt werden.

Bundesumweltministerin Schulze auf Visite bei der LMBV

LMBV-Geschäftsführer traf Ministerin Svenja Schulze im Sanierungsgebiet



Bundesumweltministerin Schulze mit LMBV-Geschäftsführer Zschiedrich und anderen am Großräschener See

Berlin/Senftenberg. Am 9. Juli hatte LMBV-Chef Klaus Zschiedrich die Gelegenheit, die Bundesumweltministerin Svenja Schulze im Rahmen ihrer Presse-Sommerreise in Großräschen zu treffen und die Arbeit der LMBV vorzustellen. Die Ministerin informierte sich gemeinsam mit Brandenburgs Wirtschaftsminister Steinbach am Großräschener See und am Sedlitzer See über den Strukturwandel und die Bergbausanierung in der Lausitz. Der Bürgermeister von Großräschen, Thomas Zenker, sprach mit ihr über die Wandlung der Bergarbeiterstadt zur Seestadt. Klaus Zschiedrich und Gerd Richter konnten die Ministerin und die sie begleitenden Journalisten auch über den Stand der Braunkohlesanierung, der Flutungen und künftige Herausforderungen für die LMBV in der Lausitz unterrichten.

Sachsen-Anhalts Umweltministerin Dalbert am Lappwaldsee

Abteilungsleiterin informierte über das Sanierungsgebiet Wulfersdorf

Harbke/Leipzig. Am 4. Juli 2019 besichtigte Sachsen-Anhalts Umweltministerin Prof. Dr. Claudia Dalbert im Rahmen ihrer Sommer-tour entlang des Grünen Bandes das ehemalige Tagebauegebiet Wulfersdorf. Gemeinsam mit Harbkes Bürgermeister Werner Müller, Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch und Innenminister Holger Stahlknecht sowie LMBV-Abteilungsleiterin Elke Kreische-König und weiteren Gästen aus der Region liefen sie entlang des Grenzpfählers Harbke. Die LMBV informierte dabei über den Stand der Sanierung und künftige Maßnahmen am ehemaligen Tagebau Wulfersdorf. Noch heute verläuft die Landesgrenze Sachsen-Anhalt und Niedersachsen durch den Lappwaldsee.



Viele Fakten von Elke Kreische-König und gute Stimmung am Lappwaldsee.

Hochrangige Vertreter des indonesischen Bergbaus auch bei Bergbausanierer zu Besuch



Senftenberg/Leipzig. Eine Fachdelegation von Vertretern des indonesischen Ministeriums für Energie und mineralische Rohstoffe besuchte am 9. Juli 2019 den Bergbausanierer

im mitteldeutschen Braunkohlenrevier und diskutierte mit dem LMBV-Fachreferenten Jörg Schlenstedt über Bergbau und das Herstellen von Bergbaufolgeseen. Die anschließende

Befahrung führte zum Zwenkauer See, einem Bergbaufolgesees der LMBV.

Die Delegation aus Indonesien weilte auf Einladung der Bundesanstalt für Geologie und Rohstoffe (BGR) in Hannover und der Universität Bergakademie Freiberg in Deutschland. Die aus 16 Personen bestehende Gruppe wurde vom technischen Direktor des Generaldirektorats für mineralische Rohstoffe und Kohle, Sri Raharjo, geleitet. Neben dem Ministerium waren Vertreter der staatlichen sowie der privaten Kohleindustrie und des Zinnbergbaus sowie von Universitäten Mitglieder der Delegation.

Tieflage „Fünf Eichen“ im ehemaligen Tagebau Meuro gesichert

Senftenberg. Südwestlich des entstehenden Großräschener Sees im Bereich der sogenannten Tieflage „Fünf Eichen“ wurde seit Mai 2018 eine Fläche von 14,7 Hektar gesichert. Hierbei wurden Flächen um knapp einen Meter erhöht. Zielstellung war die grundbruchsichere Auffüllung der Tieflage in zwei Etappen mit insgesamt 143.500 Kubikmeter Boden. Die Verdichtung wurde mittels hochenergetischer Schlagverdichtung durchgeführt. Zum Einsatz kam eine Landpac-Walze. Als Auftragnehmer der LMBV arbeitete hier die Bietergemeinschaft R. Meister/Hagn-Umwelttechnik/Felbermayr.

Zwei bereits vorhandene wassergefüllte Tieflagen wurden bei den Sanierungsarbeiten als Wasserbiotope erhalten. Die Wasserflächen haben keinen Grundwasserschluss und werden ausschließlich durch Niederschlagswasser gespeist. Eine Wasserfläche kann über einen wieder hergestellten Entwässerungsgraben mit Oberflächenwasser versorgt werden. Der durch das Gebiet führende Wirtschaftsweg wurde ebenfalls erhöht und der Durchlass aus Feldsteinen wieder aufgebaut.



Südwestlich des Großräschener Sees befinden sich die gesicherten Flächen im Bereich „Fünf Eichen“.

Ausbau des Wasserspeichersystems Lohsa II geht zügig voran

Erster Spatenstich für den letzten Bauabschnitt zum Ausbau der Kleinen Spree

Senftenberg/Spreetal. Im Rahmen der diesjährigen Revierbefahrung des Steuerungsausschusses für die Braunkohlesanierung (StuBA) erfolgte am 18. Juni 2019 der symbolische 1. Spatenstich für den Gewässerausbau der Kleinen Spree von Burghammer bis zur Mündung in die Spree. Der Ausbauabschnitt der Kleinen Spree ist ein wichtiger Bestandteil des Wasserspeichersystems Lohsa II, welches künftig mit einer Wasserkapazität von 72 Millionen Kubikmeter der Niedrigwasseraufhöhung der Spree und damit dem Schutz des Biosphärenreservates Spreewald und der Stützung des Wasserhaushaltes von Berlin dient.

Nach der bereits durchgeführten Baufeldfreimachung an der Kleinen Spree ist der Abschluss der jetzt beginnenden Baumaßnahmen und die Inbetriebnahme des Gewässerabschnittes mit der geplanten maximalen Kapazität von sieben Kubikmeter Wasser pro Sekunde im Jahr 2021 geplant. Mit der Planung der Maßnahme sind auch umfangreiche naturschutzfachliche Untersuchungen durchgeführt worden, die in der Planfeststellung durch die Landesdirektion Sachsen Berücksichtigung fanden. Maßnahmebegleitend wird ein bio-ökologisches sowie ein Oberflächen- und Grundwassermonitoring

durchgeführt. Da die Kleine Spree zu den Gewässern erster Ordnung zählt, übernimmt die Landestalsperrenverwaltung des

Freistaates Sachsen die Projektbegleitung; hierzu wurde eine Vereinbarung zwischen LMBV und LTV abgeschlossen.



Gemeinsam erfolgte der erste Spatenstich mit StuBA-Mitgliedern und LMBV-Geschäftsführer Zschiedrich.

LMBV-Wetland-Grundwasserreinigungsanlage ist in Betrieb

Innovative Grundwasserreinigung am Altstandort Kupferhammer

Leipzig/Röblingen am See. Am Altstandort Kupferhammer hat am 9. Juli 2019 die erste Wetland-Grundwasserreinigungsanlage der LMBV ihren Betrieb aufgenommen. Pro Tag werden künftig rund 60 Kubikmeter Grundwasser gereinigt. Damit wird die Konzentration der Schadstoffe unter den Grenzwert für Trinkwasser reduziert. Vorausgegangen war ein erfolgreicher dreimonatiger Probebetrieb.

Im Beisein von Vertretern der Financiers, der Behörden, der Gemeinde Seegebiet Mansfelder Land, den Planungsbüros, dem Forschungszentrum und der bauausführenden Firma wurde die innovative Anlage feierlich in Betrieb genommen. Dazu betätigten Grit Uhlig, LMBV-Bereichsleiterin Sanierung Mitteldeutschland, Dr. Peter Sanftenberg, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt, Eyk Hasselwander, G.U.T. mbH, Yves Reuter sowie Jens Leonhardt, Züblin Umwelttechnik GmbH symbolisch den Schalter für die Inbetriebnahme der Anlage.

Gemeinsam mit G.U.T., GFI und dem UFZ wurde ein innovatives und kostengünstiges Sanierungsverfahren zur nachhaltigen Reinigung von kontaminiertem Grundwasser entwickelt. Das Projekt ist beispielhaft für die erfolgreiche Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis und ist damit über



Erste mikrobiologische Grundwasserreinigungsanlage der LMBV ging Anfang Juli feierlich in Betrieb.

die Landesgrenzen von Sachsen-Anhalt hinaus von Bedeutung.

Bei der Grundwasserbehandlung in vertikalen Bodenfiltern werden kontaminierte Grundwässer durch Mikroorganismen gereinigt. Dabei wird das kontaminierte sauerstoffarme Grundwasser nach dem Prinzip eines Vertikal-Bodenfilters in abgegrenzte sauerstoffreiche Bereiche geleitet. Der biologische Abbau der Schadstoffe kann auf diese Weise erheblich beschleunigt werden. Die Anlage wird ohne Einsatz von Betriebschemikalien betrieben. Ein geringer Personal- und Energieeinsatz

führen zu hoher Kosteneffizienz.

Kupferhammer war ein bedeutender Schwelereistandort im Nordraum Mitteldeutschlands, wo von 1862, beginnend mit der Schwelerei Auguste, bis 1945 mit Schließung der Ottilie-Kupferhammer II, Braunkohle verschwelt wurde. Der Boden und das Grundwasser wurden teilweise stark mit Schadstoffen belastet. Die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft erhielt Anfang der 1990er Jahre den Auftrag, die stillgelegten Anlagen zurückzubauen und die Altlasten im Untergrund zu beseitigen.

Grundwassersanierung im Bereich der alten Färberei in Delitzsch mittels Air-Sparging-Anlage



Blick auf eine Komponente der modernen Air-Sparging-Anlage

Leipzig/Delitzsch. Auf dem Gelände einer ehemaligen Färberei und Chemischen Reinigung konnte Anfang Juni eine Air-Sparging-

Anlage in Betrieb genommen werden. Bei diesem Verfahren wird gezielt Druckluft in den mit leichtflüchtigen Kohlenwasserstoffen belasteten Boden eingeleitet. Dadurch werden die im Grundwasserleiter lagernden Schadstoffe an die Bodenluft abgegeben, welche im Anschluss abgesaugt und per Aktivkohlefilter gereinigt wird. Von 1945 bis 1976 befand sich auf dem Areal im Bereich der Lauerschen Straße eine Färberei. Später nutzte eine Chemische Reinigung den Standort als Chemikalienlager. Dies führte zu einer massiven Belastung des Bodens, der Bodenluft und des Grundwassers mit leichtflüchtigen chlorierten Kohlenwasserstoffen. Infolge des bergbaubedingten Grundwasserwiederanstiegs wurden in erheblichem Maß zusätzliche Schadstoffe aus der ehemals ungesättigten Bodenzone ausgewaschen und im Grundwasser angereichert.

Nach zahlreichen Voruntersuchungen zur Ermittlung des Schaderdes und der

Kontaminationsausbreitung in Boden und Grundwasser begann im Juli 2018 die Sanierungsarbeit. Zunächst wurden mittels Bodenaustauschbohrungen belastete Bodenbereiche ausgekoffert und somit die Hauptschadstoffquellen beseitigt. Daran schließt sich nun die Grundwassersanierung mittels Air-Sparging und nachgeschalteter Bodenluftabsaugung an. Dabei wird Luft in den Grundwasserleiter eingeblasen und erzeugt einen sogenannten Stripping-Effekt, wodurch die leichtflüchtigen Schadstoffe in die ungesättigte Zone verfrachtet werden. Aus der Bodenluft werden diese dann abgesaugt und mittels Aktivkohle aus der Luft gefiltert. Der Sanierungserfolg wird durch kontinuierliche Bodenluftmessungen und ein Grundwassermonitoring überwacht. Die vorgesehene Sanierungslaufzeit beträgt nach derzeitiger Planung noch fünf Jahre. Anlagenbetreiber ist im Auftrag der LMBV die Firma Züblin Umwelttechnik GmbH.

Seismisches Ereignis durch Flutung im Kalibergwerk Volkenroda

Senftenberg/Menteroda. Am 14. Juni 2019 ereignete sich um 2:03 Uhr nachts in der Grube Volkenroda ein seismisches Ereignis mit einer Lokalmagnitude von 2,0. Die Schwingungen wurden in der Ortschaft Menteroda auch durch Anwohner wahrgenommen. Mit seismischen Ereignissen moderater Stärke als Folge des Deformations- und Senkungsgeschehens im Bereich der Grubenhohlräume ist jederzeit zu rechnen.

Die Seismizität im Bereich Volkenroda wird weiterhin begünstigt durch die bestehende Durchfeuchtung im Bereich der alten Kali-Abaufelder im Zuge der planmäßigen Flutung des Bergwerkes mit aufmineralisierten Lösungen und durch die vorhandene tektonische Vorprägung des Gebietes.

Letztendlich führen die eingeleiteten Lösungen zur Erhaltung der Grubenstandsicherheit, das

heißt zur Stabilisierung verbliebener Restpfiler. Damit ist die Flutung die optimale Variante für diesen Standort, um ein dauerhaft standsicher verwahrtes Bergwerk zu erzielen.

Die Sicherung wird durch ein umfangreiches seismisches und vermessungstechnisches Überwachungsprogramm begleitet, das durch einen Sonderbetriebsplan festgelegt und mit der thüringischen Bergbehörde (jetzt Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz, kurz TLUBN) abgestimmt ist. Gemäß dieses Betriebsplanes werden derzeit zu diesem Ereignis weitere Untersuchungen im Auftrag der LMBV durchgeführt. Neben einer fachgutachterlichen Bewertung erfolgt über dem Ereignisfeld ein Sondernivellement durch den zuständigen Markscheider, das nachweist, ob es an der Geländeoberfläche zu Senkungen im Millimeterbereich gekommen ist.



Halde Menteroda des ehemaligen Kalibergwerkes Volkenroda (LMBV-Archivfoto)

Wege am Geiseltalsee werden ab Herbst 2019 instandgesetzt



Westlich der Marina Mücheln wird der 2,1 Kilometer lange Wilfried-Lauche-Weg erneuert.

Leipzig/Mücheln. Um den Geiseltalsee werden voraussichtlich ab September 2019 wichtige Wegeverbindungen im Auftrag der LMBV

saniert. Neben dem Wilfried-Lauche-Weg werden auch der Rundweg am Geiseltalsee und der Grubenweg instandgesetzt. Bei dem

rund 2,1 Kilometer langen Abschnitt des Wilfried-Lauche-Wegs vom Geiseleinlauf nahe der Marina Mücheln bis zum Aussichtspunkt Cecilie im Braunsbedraer Ortsteil Krumpa soll die komplette Deckschicht erneuert werden und mit Wurzelschutzfolien geschützt werden.

Der Rundweg am Geiseltalsee soll eine punktuelle Instandsetzung sowie Ausweichstellen erhalten. Dabei werden acht Ausweichstellen zur Entspannung des Verkehrs geschaffen. Zusätzlich erfolgt die Instandsetzung des Unterbaus und der Fahrbahn im Bereich von Wurzelaufrüchen sowie der Rückschnitt bzw. Beseitigung von Bäumen und Gehölzen zur Gewährleistung erforderlicher Sichtachsen. Der Grubenweg von der Einfahrt L178 bis zur Pfännerhöhe wird ebenfalls instandgesetzt.

Neues Banner entwickelt: Sicherheit auf LMBV-Baustellen im Fokus



Die Sicherheitsfachkräfte der LMBV haben für Großbaustellen ein Banner mit Sicherheitshinweisen entwickelt, um das Bewusstsein unserer Mitarbeiter und Auftragnehmer für den Arbeits- und Gesundheitsschutz zu stärken. Unfälle sollen damit von vornherein vermieden werden.

Sicherheitsfachkräfte Wagner (links) und Börner (rechts)

Verabschiedung von langjährigen Mitarbeitern

Senftenberg/Leipzig/Sondershausen. Mit Beginn des zweiten Halbjahres 2019 startet die Redaktion mit einer neuen Rubrik in der LMBV konkret. Wir möchten nicht nur unsere neuen Mitarbeiter willkommen heißen, sondern auch unsere langjährigen Kollegen in den

Ruhestand verabschieden. Zukünftig werden die demnächst abkehrenden Mitarbeiter unter dem Titel „Wir sagen Danke für die geleistete Arbeit“ gewürdigt. Eine Zustimmung für die Nennung in der LMBV konkret wird durch die Personalabteilung jeweils vorab eingeholt.

Wir sagen Danke für die geleistete Arbeit

Astrid Hain (KC5)
Birgit Fritsche (KF)
Kerstin Fechner (KF3)
Silvia Przywara (VL1)

Anett Schüler (VS10)
Roland Engelmann (VS5)
Gabriele Birnbaum (VT5)
Roland Kreuz (VS13)

Wolfram Hille (VT3)
Benno Siewer (VT51)
Jürgen Nagel (VL4)

Willkommen bei der LMBV – Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Sylvia Große
 Diplom-Ingenieurin (FH)
 Bauingenieurwesen
 Planung
 Sachsen-Anhalt



Sabrina Gamrath
 Diplom-Ingenieurin
 Landnutzung und
 Wasserbewirtschaftung
 Planung Ost
 Lausitz



Christoph Lein
 Assessor des
 Markscheidefachs
 Markscheiderei
 Lausitz



Mario Markowski
 Geprüfter Polier –
 Hochbau (IHK)
 Projektmanagement
 Mitteldeutschland



Christian Müller
 Master of Science
 Geologie Lagerstättenkunde
 Verwahrung
 Kali-Spat-Erz

Mitarbeiter vom LMBV-Standort Leipzig beim größten mitteldeutschen Firmenlauf mit dabei



Leipzig. Rund 20.000 Laufbegeisterte zählte der diesjährige Leipziger Firmenlauf, der Mitte Juni stattfand. Mit dabei waren wieder LMBV-Kollegen aus dem mitteldeutschen Revier,

die den 5-Kilometerlauf trotz hochsommerlicher Temperaturen mit Bravour absolvierten. LMBV-Bestzeit Frauen: Maria Lange (30:15), Bestzeit Männer: Thomas Prade (18:55).

Sanierungsbericht 2018 veröffentlicht

Senftenberg/Leipzig/Sondershausen.



Im 2. Quartal 2019 wurden die Ergebnisse des Sanierungsgeschehens im Sanierungsbericht veröffentlicht.

Im Jahr 2018 hat die LMBV in der Braunkohlesanierung Leistungen in einem Umfang von 241 Millionen Euro erbracht. Damit wurde eine Gesamtbeschäftigungswirkung in der Braunkohlesanierung von mehr als 2.900 Arbeitnehmern im Jahresdurchschnitt generiert. Das ist ein um 13 Millionen Euro bzw. circa zehn Prozent größeres Leistungsvolumen als im Vorjahr. Im Bereich Kali-Spat-Erz wurden bis zum Jahresende Leistungen in Höhe von 19 Millionen Euro realisiert.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, agreement werbeagentur GmbH

Gestaltung: agreement werbeagentur GmbH, Alt-Moabit 62, 10555 Berlin

Druck: Das Druckteam Berlin, Maik Roller und Andreas Jordan GbR, Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH, Fritz-Meinhardt-Straße 142, 01239 Dresden

Fotos: Christian Bedeschinski, Martin Klindt-worth, Tom Peters, Peter Radke, Steffen Rasche, Dr. Uwe Steinhuber

Titel: Bergbausanierung in Mitteldeutschland am Concordia See – RSV-Arbeiten an der Südböschung (Foto: C. Bedeschinski)

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Oktober 2019.